

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise bei hiesigen Vertriebsstellen
Erscheinen monatlich RM. 2,70 (bei Quarta, durch
Vorbuchung RM. 2,70 einschließlich 22,4 Pct.
Verkehrsgebühr (einer Vertriebsstelle). Einzel-
nummern 10 Pct., ansonsten 20 Pct., 15 Pct.,
Erscheinung 10 Pct.

Druck und Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden A 1, Marien-
straße 38/42, Ruf 25241, Postfach 1068 Dresden. Die Dresdner
Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des
Landrates zu Dresden, des Schiedsamtes beim Oberverfä-
hrungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden

Abbestellung: 11. Vertriebsstr. 8: Wilmersdorfer
122 (am Markt) 11,5 Pct. Nachhilfe nach Postf. 11.
Anzeigenpreis: 9 Pct., Stellenangebote 10 Pct.,
Seite 9 Pct., Briefgeb. 20 Pct. — Nachbest.
nur mit Kurbenennung Dresdner Nachrichten.
Unverlangte Sendungen werden nicht aufbewahrt

Endkapitulation Jugoslawiens

Gesamte jugoslawische Wehrmacht streckt bedingungslos die Waffen

Berlin, 18. April. Am 17. April, um 21 Uhr, hat die gesamte jugoslawische Wehrmacht, soweit sie noch nicht entwaffnet ist, bedingungslos die Waffen gestreckt. Die Kapitulation tritt am 18. April, um 12 Uhr, in Kraft.

Damit ist nach einem Feldzug von nur zwölf Tagen der Schlupunkt unter das Drama Jugoslawiens erreicht. In einem Zeitraum, dessen Kürze angesichts der Geländeschwierigkeiten und der Stärke des Gegners, der über die größte Armee des gesamten Balkans verfügte, geradezu unfaßbar genannt werden muß, hat sich das Schicksal Jugoslawiens erfüllt. Die Kavine kam ins Rollen mit jenem unheimlichen Aufschrei von Militärschwärmen in Belgrad, die einer gedeihlichen und friedlichen Entwicklung ihres Landes

ein Abenteuer im Solde Englands und der Vereinigten Staaten vortrugen. An verbrecherischem Wahnsinn ist der jugoslawische Staat zerbrochen. Wieder einmal hat sich gezeigt: Wer mit England geht, geht in den Tod. Es handelt sich aber nicht nur um eine Niederlage des jugoslawischen Staates, sondern auch um eine solche der angelsächsischen Mächte, deren Balkanräume durch das deutsche Schwert jäh erschlagen worden sind.

Der verarmende „reiche Mann“

Man hat das im Leben hier und da als schreckliches Beispiel beobachtet müssen: Da war einer, schien unermesslich reich, besaß alle Güter dieser Erde, Boden und Häuser, Fabriken und gefüllte Magazine. Und alles schien ihm untertan. Und dann plötzlich war das alles nicht mehr wahr. Der Glanz erlosch, der Besitz zerfiel, der reiche Mann war arm. Man wollte und man konnte es weder glauben, noch begreifen. Da standen noch die Werke, die Häuser. Freilich sie arbeiteten nicht, waren leer. Und Fabriken, die Rüstwerke, weil sie keine Aufträge bekommen, Handelskontore, die keine Ware vermitteln, sind wertloser als der Fels im Gebirge.

So an der Grenze zwischen Reichtum und Armut steht England. Ja, es will uns scheinen, als marschierte es geradenwegs schon lange auf dem Pfade des Unheils. Das soll nicht etwa auf die militärisch-politische Lage Großbritanniens allein gemünzt sein. Sie ist ungünstig und wird es von Tag zu Tag mehr. Das beginnt ja nun auch die Welt einzuziehen, selbst die verweirterte überm Atlantik. Man wird es vielleicht nicht laut ausprechen wollen, noch nicht jedenfalls. Aber die Erkenntnis ist da: Ein Land, das überall, wo es mit seinen Truppen auftritt, entweder geschlagen wurde, oder „zur rechten Zeit“ ausziehen muß, kann nicht mehr Geltung in Anspruch nehmen. Solcher Ruf ist nämlich außerordentlich empfindlich. Schon die an sich unbedeutenden Tatsachen, daß im Vorkriegs-England einmal in der Festung Madamit belagert wurden oder im Weltkrieg in der Festung Kut-el-Amara kapitulierten, scheinen damals kaum tragbar. Was soll man aber sagen nach Dänemark, Andalusien und nach der schiefen räumlichen Haltung der Engländer in Griechenland? Derlei bedeutet eine Verarmung an Ansehen und Ruhm, die nicht wieder einzubringen ist.

Schlamm, schlimmer, daß damit gleichlaufend die Verarmung an Volksvermögen und geistlicher Leistungskraft einhergeht, eine Herabsetzung des Lebensstandards, wie sie für England einfach unerhörte ist. Man galt doch als das reichste Land der Erde, als der wahrhaft „reiche Mann“ unter den Völkern. Kein Wunder, denn die anderen arbeiteten ja alle für London. Und das wird auch, obwohl es in den „Balkan“ und „Beteiligungen“ bedenklich kritisiert und ein sommerlicher Vermögensverlust der Gesamtfirma sich schon ankündigt, einstweilen noch so bleiben. Wir geben uns da gar keinen tödlichen Illusionen hin. Wir notieren nur die Vorgänge, wie sie sich darstellen. Und wir ziehen daraus unsere Schlüsse. Wir finden sie ungünstig, wie übrigens alle ernsthaften Kritiker auch in anderen Ländern. In den Weltkrieg ging ja freilich England finanziell gepumpt und geschleift hinein. Aber seinen neuen Krieg, den es ja haben wollte, begann es als reichlich geschwächte Nation. Wir wollen doch schließlich nicht übersehen, daß die Zahlungsbilanz Großbritanniens seit zehn Jahren passiv ist. Sie war es im Durchschnitt des Jahres 1930 bis 1935 mit je 16 Millionen Pfund, im Durchschnitt der Jahre 1936/1938 bereits mit je 40 Millionen Pfund. Sie ist es heute in einem ganz wesentlichen höheren Maße, das sich allerdings der Berechnung verliert.

So etwas kann ein reiches Land tragen. Es hat ja Vermögen, auch im Auslande, und kann damit ausgleichen. Aber wie steht es um das Auslandsvermögen? Bei Beginn des Weltkrieges war es bestimmt größer. Vielleicht vier Milliarden Pfund. Davon wurde eine Milliarde abgezogen. Heute ist das englische Auslandsvermögen zu beachtlichen Teilen bereits in Kriegsmaterialien angelegt und der Rest soll es nach amerikanischen Wünschen werden. Jedenfalls sind, um nur ein Beispiel zu wählen, die Aktien des U.S.-Stahl-Truists in englischem Besitz, deren es im März 1930 noch 307 000 gab, bis Dezember 1940 auf 44 000 zusammengeschmolzen, und die wird man wohl inzwischen auch ver-

Schwerer Vergeltungsschlag gegen London

Dresden, 17. April. Der englische Nachrichtendienst muß zugeben, daß London und das Gebiet an der Themsemündung in der Nacht zum Donnerstag das Ziel heftiger Angriffe der Luftwaffe gewesen ist. Ueber verschiedenen anderen Teilen des Landes seien weitere Bombenabwürfe erfolgt. In einer Reuters-Meldung heißt es, daß der Angriff auf London der schlimmste gewesen sei, den es bisher erlebt habe. Der Verlust an Menschenleben war schwer, und es wurde bedeutender Schaden angerichtet.

Unter ganzseitigen Überschriften bringen die New Yorker Morgenblätter Meldungen aus London. Tausende von Bomben seien niedergefallen. Die Deutschen hätten auf gezielt. Es habe den Anschein gehabt, als ob die ganze Stadt in Flammen liege. Die Bombenabwürfe seien in solcher Zahl gefallen, daß die Feuerwehre den Kampf nicht habe aufnehmen und die Brände vielfach sich selbst habe überlassen müssen.

Der „New York Times“-Korrespondent David K. Anderson berichtet, die Quareiler seien aus allen Richtungen über London eingestiegen und hätten auf sich freuzenden Kurven die ganze Stadt mit unzähligen Leuchtschiffen, Bomben und Explosivbomben überschüttet. Das Motorengeräusch sei überhaupt nicht abgerissen, und es habe geklungen, als ob die angreifenden Flugzeuge sehr tief flogen. Wehrmachtsbericht siehe Seite 2!

Die griechische Front in Albanien in Auflösung

Rom, 17. April. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt folgende Sondermeldung bekannt:

Nachdem am 14., 15. und 16. April nach blutigen Kämpfen die ersten Linien des griechischen Widerstandes durchbrochen worden waren, haben die Divisionen der 11. Armee mit unaufhaltbarer Stoßkraft ihren Vormarsch wieder aufgenommen. Die ganze feindliche Front ist in Auflösung.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In Jugoslawien rücken motorisierte Kolonnen der 2. Armee von Spalato auf Ragusa vor, Abteilungen der Kriegsmarine haben die Besetzung der dalmatinischen Inseln vollendet.

Von Albanien aus rücken weitere motorisierte Kolonnen nach Ueberwindung der feindlichen Stellungen und Besetzung von Antivari und Cetinje auf Cattaro und Ragusa vor, um sich mit den von Norden kommenden Truppen der 2. Armee zu vereinigen.

An der griechischen Front geht der Vormarsch unserer Truppen vom Prespa-See zum Adriatischen Meer trotz starken gegnerischen Widerstandes und zahlreicher Straßenunterbrechungen weiter. Truppen der 11. Armee haben nach erbitterten Kämpfen Klisura besetzt und rücken weiter vor. Der Feind hat erhebliche Verluste erlitten und zahlreiche Gefangene sowie eine gewaltige Materialbeute in unseren Händen gelassen.

Zwei britische Bomber, die versuchten, das albanische Gebiet zu überfliegen, wurden von unseren Jägern au-

gegriffen. Ein Henschel-Flugzeug wurde abgeschossen. Auf den Piräus haben unsere Flugzeuge in der Nacht zum 16. einen heftigen Angriff gegen die Hafenanlagen und die vor Anker liegenden Schiffe durchgeföhrt.

Die Aktion der Torpedoschlange, die im Wehrmachtsbericht vom Mittwoch erwähnt wurde und zur Versenkung eines großen 15 000-Tonnen-Dampfers führte, ist von Hauptmann der Luftwaffe Flugzeugführer Buscaglia und von Leutnant zur See Beobachter Castagnacci durchgeführt worden.

In der Gorenalka hält der Druck der italienisch-deutschen Truppen auf Tod und in der Gegend von Solum an. Auf dem Döbel in der Gorenalka geht die Säuberungsaktion gegen feindliche, im Verlauf unseres raschen Vormarsches verprengte Abteilungen weiter.

In Ostafrika haben feindliche Kräfte, die den Uebergang über den Baro-Fluß (Walla-Sidamo) versuchten, nach heftigen Gegenangriffen die Flucht ergriffen und ihre Ausrüstung in unseren Händen zurückgelassen. In heftigen Kämpfen westlich von Dembidollo (nördlich von Gambela) haben wir dem Feind starke Verluste zugefügt.



Links:

Nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Agram

Ein deutscher General hat dem Bevollmächtigten für Kroatien, General Kvaternik, einen Besuch ab.

Aus: PK-Serenenstab-Presselieferanten

Rechts:

Drei gefangene Generale

Unser Bild zeigt drei in Afrika gefangene Generale die mit der Ju 52 nach Deutschland übergeföhrt werden, bei ihrer Zwischenlandung auf einem Flughafen.

Aus: PK-Petertill-Presselieferanten



Vertical text on the left margin including '1941', 'hel', 'Film', 'niel', 'ue', 'nd', 'id', 'erhofer', 'atterstock', 'xander', 'ack', 'rmeier', 'rkmeister', 'Geschichte', 'odellbliden', 'n kamischen', 'bei einem', 'ster london', 'Hauptfilm:', 'chenschau', 'zugelassen!', 'ICH:', '7 30', 'STRASSE 22', 'on 23000', 'hlungs-', 'los', 'y in geschicktem', 'schigen Unterbez', 'S. Seidel', 'en M I', 'bis 16. Ruf 230-44', 'ns Glück', 'chslotterie', 'IZ', '-Einnahme', 'Wallstr. 3', '9. April 1941', 'straBe', 'he', 'et Muth', 't freil'

kauf haben. Selbst Kanada mußte seinen Anteil inzwischen zum Teil zu Gelde machen. Das bedeutet nun nicht allein, daß Englands Rücklagen geschwächt waren, sondern es schließt in sich auch den weiteren Rückgang im Werte der Zahlungsbilanz. Aus Seetrachten kann sie nur noch kleine Teile bringen, in Zinsen und Dividenden muß sie unbedingt schlechter werden; und im Warenhandel wird der Verlust noch größer sein, da alle europäischen Märkte abgelehrt und die überlebensfähigen kaum zu erreichen sind. Eine so gefährdete Güter- und Leistungsbilanz muß sich auf die Finanzlage Großbritanniens auswirken, zum Teil jetzt auch schon auf das Volkseinkommen. Man hat diesen nie ganz sicher schätzbaren Faktor, der aber für die Kriegswirtschaft ausschlaggebend ist, in den letzten Jahren auf fünf Milliarden Pfund angeschlagen. Was auch bei erhöhter innerer Kaufkraft des englischen Zahlungsmittels noch nicht übertrieben hoch wäre. Obwohl bestimmt im Verhältnis mehr als das große deutsche Volkseinkommen, das man auf über hundert Milliarden Reichsmark veranschlagt. Schließlich war ja eben England ein reiches Land!

Aber der Krieg! Seine Kosten wird man heute vielleicht ebensowenig wie in Zukunft von London genau erfahren. Sie werden nämlich ganz verschieden angegeben, wenn man in öffentlichen Reden von ihnen spricht oder wenn sie im Budget erscheinen. Hier sind sie mit 24 Milliarden Pfund veranschlagt, und das wären immerhin 45 Prozent des gesamten Volkseinkommens. Andere Äiffern nennen 9, aber auch 10 Milliarden Pfund. Und das sieht nun wieder sehr übertrieben aus. Sind aber die Kriegsausgaben größer, als sie im Etat erscheinen („Economist“ A. R. erklärt in seiner Nummer 5025, daß bei der Summe des Etats „die ernste Gefahr besteht, daß England den Krieg nicht gewinnt“), so kann man wohl verstehen, daß die englischen Ausgaben zur Zeit das gesamte Volkseinkommen verschlingen.

„Wald“ wird man in London erwidern, „aber wir nehmen ja einen Teil an Anleihen, und das tut ihr Deutschen doch auch.“ Stimmt ungefähr. Nur die Form dieser Anleihepolitik unterscheidet sich von der deutschen grundsätzlich. Zunächst hat England nämlich 75 Prozent auf die Anleihebank geschoben. Dann, als diese Summe verfortschritten, etwa 70 Prozent. Nach einer allernennenden Finanzregelung, die eben erst bekannt wird, sollen es nun nur noch 57 Prozent sein. (Wobei man als bekannt voraussetzen darf, daß in Deutschland die Hälfte aller Kriegsausgaben aus Steuern gedeckt werden.)

Aber auch diese 57 Prozent stimmen nicht. Sie zeigen, daß England die Dinge verschleiern muß. Nach harten Kämpfen, die sich zunächst um die Idee des Zwangssparens drehten, hat man jetzt eine Steuerreform eingeführt, wie sie freilich in England als unerbötlich gelten kann. Die englische „income tax“ besteht unverändert als Einkommensteuer seit fast 140 Jahren. Wesentlich war nur der sogenannte „Normaltag“ der Besteuerung. Im Weltkrieg stieg er bis auf 6 Schilling, schon 1929 betrug er wieder 4 Schilling. Jetzt aber wird er — 10 Schilling betragen. Das bedeutet also gegen 1929 mehr als Verdoppelung. Außerdem aber wird man alle kleinen Einkommen, die bisher nur indirekt

besteuert wurden, auch noch direkt heranziehen. Und hier erscheint nun wieder der von Kenned verfolgte Gedanke des Zwangssparens. Denn diese Besteuerung von zwei Millionen kleiner Einkommen soll den Flüchtigen für später aufgeschriebenen werden. Das wäre also dann doch wieder eine Versteigerung der Kriegslast auf Anleihe. Denn um anderes handelt es sich ja hier nicht, wenn man an die Rückgabe ernstlich denken will.

Auf alle Fälle steht fest: Seit 140 Jahren hat England eine derartige Steuererhöhung nicht gekannt, auch nicht im Weltkrieg. Deutschland aber, das auch heute die kleinsten Einkommen, und vor allem

die Familien mit Kindern, bewußt schon, hat die Steuern nicht um 100 Prozent, sondern nur um 50 Prozent seit dem Kriege erhöht, dennoch aber einen größeren Beitrag aus neuen Mitteln für den Krieg bereitstellen können, als das angeblich so reiche England.

Englands Sorgen sind nicht unsere Sorgen — soweit richtig. Aber Englands mühselige Finanzsicherung gibt uns die Erkenntnis einer neuen Erkrankung des einst so starken Mannes, die auf die Dauer ebenso sehr zum Tode führen kann, wie die politisch-militärische Krise. Und da wir mit England Krieg führen, so ist es gut und nützlich, das zu wissen. E. F.

Bergeltung für den Bombenabwurf auf Berlin

Berlin, 17. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Als Vergeltung für den britischen Luftangriff auf das Wohn- und Kulturzentrum der Reichshauptstadt in der Nacht zum 19. April führte die deutsche Luftwaffe in der letzten Nacht einen Großangriff gegen die britische Hauptstadt. Zahlreiche deutsche Kampfflugzeuge waren während der gesamten Nacht ununterbrochen zahllose Sprengbomben aller Kaliber und Brandbomben ab. Bei unterirdischen Tunnellen die Bombendetonationen und ihre Wirkungen einwandfrei beobachtet werden.

In den Hafenbezirken sowie in anderen Stadtteilen entstanden schon beim Abflug der ersten Verbände große Brände, die sich teilweise zu ausgedehnten Flächenbränden vereinigten. Der Schein dieser Großfeuer war bereits vom Kanal, zum Teil von der belgischen Küste aus, zu beobachten. In Zukunft wird jeder britische Luftangriff auf das Hinterland in Deutschland in verkehrtem Maße vergolten werden.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die in Aufstellung begriffene 2. serbische Armee im Raum von Sarajewo kapituliert. Die Säuberung des Landes von Vorkriegsresten verläuft planmäßig. Stellenweise noch aktiver Widerstand wurde schnell gebrochen.

In Dalmatien sind italienische Verbände im Vorgehen über Spalato (Zadar) nach Südosten. In Südbalkanien wurde das unweit der griechischen Grenze gelegene Erzele genommen. Weitere Kräfte greifen aus Nordbalkanien heraus an und überschreiten beiderseits des Sutarzi-Sees an mehreren Stellen die serbische Grenze.

In Griechenland sind die Truppen des deutschen Heeres weiter im Angriff nach Süden und nahmen das südlich des Mlakmon gelegene Serwia. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht.

Au der griechischen Ostküste trafen Teile der deutschen Luftwaffe Schiffsanomalien an, versenkten insgesamt 19 000 BRT Handelsflottenraum und beschädigten weitere Schiffe.

Auch im Kampf gegen die Verlagerungsschiffahrt des britischen Mutterlandes hatte die Luftwaffe besondere Erfolge.

Im St.-Georgs-Kanal beschädigten Flugzeuge der bewaffneten Luftflotte vier Schiffe mit zusammen 28 000 BRT registriertem Tonnage und im Seegebiet 400 Mio. Meter westlich Irlands einen Frachter von 5000 BRT registriertem Tonnage im Zielangriff so wirkungsvoll, daß ihre Vernichtung als sicher gelten kann.

Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Gasen- und Werksanlagen am unteren Themselaut sowie gegen einige Flugplätze. Bei einem Angriff auf Great Park north trafen mehrere Bomben schweren Kalibers eine Großmühle sowie dazugehörige Lagerhallen.

Der Feind warf in der Nacht an mehreren Orten Nordwestenglands Spreng- und Brandbomben, die aber keine nennenswerten Schäden verursachten. Die Verluste unter der Zivilbevölkerung sind gering. Vier britische Flugzeuge wurden durch Jagdflugzeuge und Nachtjäger abgeschossen.

Bei der Einnahme von Skopje (Macedonien) am 7. April hat sich Hauptmann Buchan, Romanischer in einem Schützenregiment, durch persönlichen Einsatz gegenüber einem vielfach überlegenen Feind besonders ausgezeichnet.

Eine aus Pionieren, Teilen der Luftwaffe und Sonderformationen zusammengesetzte Geleitsgruppe unter Oberst Haxton hat im Morgengrauen des 6. April die Donau am Eilernen Tor bei Orsova unter schwierigen Stromverhältnissen überquert. Im linken Uferbereich wurde das jugoslawische Ufer genommen, jeder Widerstand gebrochen, und alle feindlichen Versuche, die Fahrrinne zu sperren, vereitelt. Damit wurde durch entschlossenes Zulassen weniger deutscher Soldaten ein lebenswichtiger Schiffsahrtsweg gesichert und dem beabsichtigten feindlichen Angriff entzogen.

Truppentransporte im Indischen Ozean versenkt

Neuport, 17. April. Die in Neuport Schiffsfahrtskreise verläutet, ist der frühere Passagierdampfer „Commissaire Hamel“ (10 000 BRT), der von den Engländern als Truppentransporter eingesetzt werden war, von einem deutschen Kriegsschiff im Indischen Ozean versenkt worden.

Nach einer Meldung von Associated Press verläutet in Neuport Schiffsfahrtskreise, daß der frühere UZ-Bohrer „Ladden“ (10 000 BRT), der unter britischer Flagge fuhr und den neuen Namen „White“ erhalten hatte, im Nordatlantik versenkt wurde.

Schnellboote versenken vier feindliche Dampfer

Berlin, 17. April. Nach dem Oberkommando der Wehrmacht haben eingegangene Unterlagen vier Schnellboote am Donnerstag, 17. April, bei einem Vorstoß gegen die britische Südküste einen Geleitschutz erfolgreich angegriffen und aus diesem vier bewaffnete feindliche Handelschiffe mit insgesamt 19 000 BRT herangeschossen und versenkt.

Eine „Weltreichskonferenz“ soll heißen

Berlin, 17. April. Die Associated Press aus zuverlässiger Quelle berichtet, daß die britische Regierung eine „Weltreichskonferenz“ über die Kriegsführung abhalten, an der die Ministerpräsidenten von Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika teilnehmen sollen. Associated Press hat hierzu, vieles deutet darauf hin, daß die Konferenz das Ziel verfolge, die Truppentransporte aus den Dominionen zu erweitern, um so die schwachen britischen Streitkräfte im mittleren Osten zu verstärken.

Lord Stamp beim Luftangriff getötet

Stockholm, 17. April. Der bekannte Luftschaffler Lord Stamp hat seinen Tod während des Luftangriffes der letzten Nacht gefunden. Vergangenen Abends sind, wie Reuters meldet, noch dabei, die Leichen Lord Stamps, seiner Frau und seines Sohnes aus den Trümmern zu bergen.

Konflikt zwischen London und Kairo

Rom, 17. April. Zwischen London und Kairo ist ein schwerer Konflikt ausgebrochen. Bei Rundgedungen der Regierung gegen das englische Militärkommando — berichtet die römische Morgenpresse — hat es in Kairo Tote und Verletzte gegeben. General Davel habe von der ägyptischen Regierung die Überlassung der Grenzwachposten an das englische Militärkommando gefordert. Natürlich habe der ägyptische Ministerpräsident diese Forderung abgelehnt, weil durch ihre Erfüllung die Souveränität Ägyptens verletzt werden würde. Man könne aber dessen sicher sein — bemerkt „Popolo di Roma“ —, daß England auf der Erfüllung dieser Forderung bestehen werde. Großbritannien werde sie damit begründen, daß das englische Militärkommando sich zum Zwecke der Berodnung und Durchführung von Maßnahmen zur Verteidigung des ägyptischen Staates gegen die deutschen und italienischen Truppen dazu gezwungen sehe. Ägypten werde, wie viele andere Staaten, dazu verurteilt, Truppe dafür zu zahlen, ein Schutz England zu sein. Wer sich mit England verbünde, werde zum Sklaven und müsse dann untergehen.

Die Führung der ägyptischen Wafd-Partei erhebt, wie am Mittwoch aus Kairo gemeldet wurde, einen Aufruf, in dem die Fortführung der Politik der

Nichtkollaboration unter allen Umständen gefordert wird. Aus der ägyptischen Presse geht hervor, daß dieser Aufruf in der ägyptischen Bevölkerung großen Anklang gefunden hat.

Erste kroatische Regierung ernannt

Kragujevac, 17. April. In einem feierlichen von Karamer Plumbum übertragenen Staatsakt ernannte am Mittwochabend im Kragamer Regierungssitz, dem bisherigen Parteizentralgebäude am Marktplatz, der Führer der kroatischen Regierung, Dr. Ante Pavelic, die erste kroatische Regierung. Nachdem Pavelic mit einigen Worten auf die tausendjährige Geschichte des kroatischen Staates hingewiesen hatte, erklärte er, daß nach genau 839 Jahren nun erneut der selbständige und unabhängige kroatische Staat gebildet werde. Die erste kroatische Regierung hat folgende Mitglieder: Staatschef Ministerpräsident und Außenminister: Dr. Ante Pavelic, Stellvertreter: Oberbefehlshaber der kroatischen Wehrmacht, Oberst. Marine, Luftfahrt- und Generaldirektor Karamer, Vizepräsident: Dr. Domjan Kulenovic, Justizminister: Dr. Marko Puh, Innenminister: Dr. Andrija Barukovic, Volksgefundnenminister: Dr. Petric, Wirtschaftsminister: Stupic, Unterrichts- und Konfessionsminister: Dr. Budak, Minister für Forstwesen und Bergbau: Ingenieur Trkovic, Minister für Vereine: Dr. Domantitsch, Juristischer Regierungskommissar: Professor Dr. Dianic. Nach der Ernennung der Minister legte zuerst Dr. Pavelic selbst den Eid auf die Verfassung des neuen Staates ab und vereidigte sodann die Minister.

Die USA haben sich zu weit eingelassen

Rom, 17. April. Der Vertreter der italienischen Nachrichtenagentur Stefani meldet aus Washington, das Gefühl, die Vereinigten Staaten hätten sich zu stark in ein zum Schließen verurteiltes Abenteuer eingelassen, nehme in USA immer mehr überhand. Trotz der Differenzen von Halifax und der englischen Propaganda werde in zahlreichen und namhaften Kreisen bereits der Wunsch geäußert, den Rückgang einzuschleichen, falls es noch Zeit ist. Dieser besorgniserregenden Rundgebung sei auch sicher der weinerliche Ton der Ansprache von Lord Halifax anzuschreiben, der die Vereinigten Staaten erneut dringend um ihre Hilfe anflehe.

Wirkte ab 1. Mai wieder privat, Wendt-Wirkte ab bekannt, er werde sich ab 1. Mai wieder als Medienanwalt betätigen und seinem politischen Interesse nur noch durch gelegentliche Artikel und Reden fröhnen.

Der kanadische Ministerpräsident bei Roosevelt, Mackenzie King, der kanadische Ministerpräsident, traf in Washington ein, um mit Roosevelt Besprechungen zu führen.

London sucht die Verantwortlichen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. April. Der außerordentlich schwere deutsche Luftangriff auf London zeigt den Engländern, daß man nicht ungekratzt deutsche Kulturstätten und deutsche Wohnviertel angreift. Die Londoner müssen sich für die Schäden dieser Nacht und für die neuen Schäden, die ihre Stadt erlitt, bei Herrn Churchill und bei ihrem Luftmarschall, Sir Charles Portal, bedanken, die die Befehle zum unmissigen Angriff auf die Berliner Kulturstätten gaben. Die Londoner und die Bewohner anderer englischer Städte müssen sich aber auch klar darüber sein, daß immer, wenn die RAF deutsche Wohnviertel oder Kulturstätten angreift, ein ungleicher härterer Angriff auf englische Objekte erfolgen wird. Die Meldungen, die die englische Presse durchläßt, lassen gar keinen Zweifel daran, daß außerordentlich schwere Schäden in London angerichtet wurden. So berichtet beispielsweise ein Augenzeuge dem Reutersbüro, daß er Stundenlang beobachtet habe, wie die deutsche Luftwaffe ihre Operationen durchführte. „Nur nach dem Dunkelwerden kamen tiefliegende Bomber in Wellen herüber und leiteten ihre Arbeit während der ganzen langen Nachtstunden fort. Das Tröben der schweren Maschinen der Flugzeugmotoren ließ die Nacht noch fürchterlicher erscheinen. Immer wieder sah ich, wie der Mond verdeckt wurde durch den dunklen Rauch, der von den brennenden Gebäuden aufstieg.“ Ein amerikanischer Korrespondent berichtet, daß ganze Gebäudereihen zusammengefallen seien, die von einer Bombenkette getroffen wurden. In anderen Schilderungen heißt es, daß in ununterbrochener Folge Wellen deutscher Bomber über London hinweggedraht seien. Trotz des gewaltigen Abwehrfeuers hätten die deutschen Piloten immer wieder im Tiefflug ihre Objekte angegriffen und besonders in den Geschäft- und Handelsvierteln Londons beträchtliche Zerstörungen angerichtet.

Es gibt eine ganze Reihe dramatischer Schilderungen, die alle darin übereinstimmen, daß London noch niemals eine so schwere Nacht erlebt hat. Der Angriff zeigt zugleich den Engländern, daß alle ihre Hoffnungen, die Deutschen würden durch den Einsatz ihrer Alieger im Mittelmeerraum und durch den Balkankrieg ihre Kräfte zerplittern müssen, trügerisch waren. Gatten schon die letzten schweren Angriffe auf englische und nordafrikanische Häfen gezeigt, daß das Inselreich nicht vergessen wird, so beweist dieser neue Angriff auf London, daß Deutschland in der Lage ist, den Krieg auch gegen die Insel mit noch nicht dagewesener Heftigkeit fortzuführen. Es ist klar, daß die ohnehin schon nicht sehr rosig Stimmung in London angesichts dieses neuen Schlags noch bedrückter und unsicherer geworden ist, wie ein schwedischer Korrespondent feststellt. Auf politischem Gebiet wirkt sich das dahin aus, daß eine Suche nach dem Verantwortungsträger einleitet hat und daß an den Maßnahmen der Regierung wieder in härterer Weise Kritik geübt wird. Diese richtet sich zu einem Teile gegen Herrn Eden, der für die schweren Niederlagen der jüngsten Zeit verantwortlich gemacht

wird. Offenbar fürchtet aber auch Herr Churchill, das Objekt dieser Kritik zu werden, und nicht zuletzt aus diesem Grunde hat er den australischen Ministerpräsidenten, wie schon berichtet wurde, gebeten, noch in London zu bleiben. Er soll als Vertreter eines Dominions Churchill einen Teil der Verantwortung abnehmen und die Politik Churchills gegenüber den Dominionen vertreten. Churchill hält eine solche Entlastung wohl um so mehr für erforderlich, als man nun in England auch nicht länger mehr verschweigen kann, daß der serbische Widerstand vollkommen zusammengebrochen ist. Hier und da tröhet man sich freilich noch mit dem Hinweis auf einen möglichen Kleinkrieg, doch dürfte man sich in maßgebenden Kreisen wohl darüber klar sein, daß wir auch damit sehr schnell fertig werden würden. Die Artikel der englischen Zeitungen sind jedenfalls durchweg auf einen ziemlich pessimistischen Ton gekommen. Man rechnet heute schon mit einer Niederlage in Griechenland und verweist besonders auf die sehr schwierige Lage in Ägypten. Zum Teil dürfte es sich hierbei freilich um einen Zweckverstand handeln. Man möchte auf diese Weise die englische Öffentlichkeit zu der Forderung bewegen, die Truppen aus Griechenland zum Schutze Ägyptens abzurufen zu lassen. Inwiefern man auch nachher von einem Sieg reden zu können, wenn die Dinge sich nicht ganz so ungünstig entwickeln sollten, wie es heute die englischen Blätter andeuten.

Der Kampf unter dem Olymp

DPV-Sonderdienst

Sobald unsere Truppen von den lächerlichen Abhängen der Balkan- und Rhodopeberge in das weite Becken des Paros und nach Saloniki hinuntergeschoben waren, haben sie südlich den berühmten Olymp, den Berg, auf dem die griechischen Götter und Göttinnen ihr lockeres, sehr menschliches und nur allzu menschliches Spiel trieben. Er ist 2915 Meter hoch, ardet also fast zu den Dreitausendern. Inseits eines tieferen, einschneidenden Tals ragt ein zweiter Berg hoch auf: der Ossa, den die heutigen Griechen Kifissos nennen.

Das Wichtigste zuerst: Engländer und Griechen haben für den Fall, „daß alles schief geht“, von der Verteilungslinie geträumt, die an der Parosmündung beginnt, dann durch einen See gebet ist und sich an Hüpfen über den Chirono-See nach Florina, weiterhin zum Prespa-See und dann zum Ohrida-See erstreckt.

Diese Linie existiert nicht mehr. Sie ist von den deutschen Truppen längst überschritten. Die Kämpfe finden im Nordwesten und Westen des Olymps statt. Hier werden im Westwärtsbericht vom 15. April genannt: Violemais oder Kalliar 1814 des eben erwähnten Chirono-Sees und der Ossa-See; Saloniki-Monastir, ferner noch weiter südlich Kozani. Und endlich haben nördlich von Serwia deutsche Truppen den Übergang über den Mlakmon, auch Mlakmon genannt, erzwungen. Damit ist eine ausgeprägte Westpolitik zum Olymp gewonnen, der, wie so viele griechische

Berge, hart an das Meer herantritt und nur einen sehr schmalen Isthmus freiläßt. Aber auch dieser Isthmus ist unmittelbar bedroht, denn deutsche Truppen haben auch den unteren Mlakmon nach Süden überschritten.

Das fastartige Kallgebirge, das im Norden zwischen Paros und Trieth beginnt, legt sich durch die ganze westliche Balkanhalbinsel bis nach Griechenland fort. Nur 25 v. d. des bisherigen Griechenlands sind anbaufähiges Land. Drei Viertel des gesamten Staatsgebietes sind verfallenes, gebirgiges Gebirge. Das Parosgebirge nördlich von Saloniki ist der fruchtbarste Teil dieser Landschaft, die seit dem Altertum Makedonien heißt. Das Becken von Paros, unmittelbar südlich vom Olymp, ist die Fruchtlandschaft Thessalien. Westlich davon, linker Hand sind die Gebirge. Der Olymp selbst macht keine Ausnahme. Der eigentliche Berggipfel, auf dem die griechische Götter thronen läßt, ist ein schmaler, zerfetzter Grat, wie man ihn auch schon in den südlichen Kalkalpen, also etwa bei Alagenfurt, vorfindet. Unmittelbar unter dem Gipfelgrat liegen weite Täler, die bebaut sind mit Kalksteinquarll. Zwischenbüsch halten sich wohl in schattigeren Lagen einzelne Schneefelder bis Ende Mai. Die alten Griechen haben sich geglaubt, jemals an eine Winternacht des Olymp zu denken, sie haben ihn aus zeitlicher Ferne bewundert, aber auch die Gebirge im gleichen Maß der südlichen Zone noch ganz hübsch und betagte schon ausleben. Dr. Ho.

Dalmatinisches Märchenland

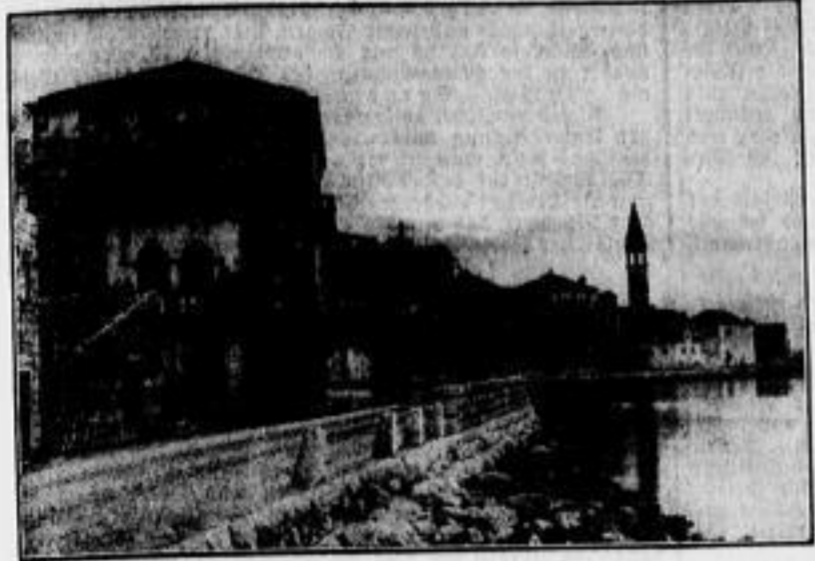
Von Dr. WILLY BLANCK

Ungeahnte Dresdenner werden in diesen Tagen den italienischen Wehrmachtbericht mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen, klingen doch nunmehr darin Namen auf, die für alle Dalmatienfahrer — und dieses Märchenland an der Küste der tiefblauen Adria war vor dem Kriege gerade für den Sachse ein außerordentlich beliebtes Reiseziel — Erinnerungen an köstliche Stunden unter südlicher Sonne wachrufen. Für gewöhnlich bestieg man, ob man nun von Venedig mit dem Schiff über Abbazia nach Zadar, den Landweg von Triest über den Karst wählte, oder mit der Bahn nach Fiume kam, in Sušak, der jugoslawischen Hafenstadt, den Dampfer der Jadranica-Flottille, und begann

lassend und wandert durch das wellige Gelände urchristliche Gräberfelder. Weiter geht es gen Süden. Das liebliche Makarska gleitet vorüber, dann das grüne Korčula, die Geburtsstätte Marco Polos. Am Abend fährt der Dampfer in das weite Becken von Dubrovnik, den Hafen von Ragusa (Dubrovnik) ein. Palmen, Zypressen- und Olivenhaine erinnern daran, daß wir uns etwa in der Breite von Neapel befinden. In wenigen Minuten trägt uns die Elektrizität in die wie eine mittelalterliche Festung aussehende Altstadt von Ragusa. Man hat diese wehrhafte Stadt die Königin der dalmatinischen Küste genannt. Und sie trägt diesen Ehren Titel wahrhaftig mit vollem Recht. Denn wahrhaft unerschütterlich drückt ihr massiver Mauergrübel mit seinen gewaltigen Rundtürmen und hohen Binnen. Sie ist jungfräulich geblieben durch all die Jahrhunderte, und zwar, bis jetzt unsere italienischen Bundesgenossen ihr nahen. Eine endlose Straße, Strobusse, führt mitten durch die Stadt; jedes Haus bildet eine kleine Festung für sich, von dem nächsten getrennt durch ein schmales Gäßchen. Ueberall Loggien und Säulengänge venezianischer und byzantinischer Stilis. Glanzvoll der Rectorienpalast mit seinem prächtigen Hof, die Franziskanerkirche, neben der sich die älteste Apotheke Europas befindet, der Dom, der Maria Himmelfahrt von Tizian birgt, und die Dominikanerkirche. Zypressenhaine, ganze Kolonnen von Phönixpalmen, Magnolien und Erdbeerbäume säumen die Außenviertel; blühender Clematis leuchtet aus dem Vorberwald. Ueberall an der Küste reden sich die riesigen Blütenesschäfte der Agaven in die Höhe, wie vorweltliche Pflanzenungeheuer. Und rings um dieses Paradies die blauchimmernde Adria, deren Brandung gegen den roten Fels donnert. Von Ragusa macht man gewöhnlich einen Abstecher in das Land der Schwarzen Berge, in das Reich weilsand Nikitas von Montenegro. Auf der Fahrt dorthin leuchtet im Cavriat ein Haus in besonders schneidiger Weise über das Wasser, die Geburtsstätte Tino Paticeras. Endlich biegen wir, nachdem man endlose Weingärten passiert hat, in die Rucht von Cattaro (Kotor) ein. Man fährt sich unwillkürlich nach Norwegen verlehrt, wie in den Fjorden so steigen auch hier die finkeren Berge himmelan bis in die Wolken und engen oft die Bucht ein. Perast wird durchfahren. Die venezianischen Paläste und Häuser sind fast alle menschenleer. Einzig eine blühende Seestadt, verankert sie in Regattenhafen, als die Segelschiffahrt von dem Dampfschiff abgelöst wurde. Und dann landet man endlich in dem uralten witzigen Städtchen Cattaro (Kotor). Jetzt beginnt der grandioseste



Das meerumgürtete Ragusa



Die sterbende Stadt Perast

Die Seefahrt südwärts hinein ins Land der tausend Inseln. Zunächst wurde der sehr stark in Mode gekommene Badeort Zlatenica angefahren. Dann tauchte die größte der dalmatischen Inseln auf, Krk. Am Abend lief man zumweit die Insel Rab an. Das Städtchen gleichen Namens erinnert von der Wasserseite an ein mittelalterliches Seeräuberneß. Im Innern trägt es, wie alle diese reizenden Gemeinwesen rein venezianischen Charakter: enge Gassen, hohe Portale, vornehme Paläste mit Terrassen und Balkonen, Adelswappen und künstliche Bäume. Auf Schritt und Tritt begegnet man dem venezianischen Löwen.

den Brandung gegen den roten Fels donnert. Von Ragusa macht man gewöhnlich einen Abstecher in das Land der Schwarzen Berge, in das Reich weilsand Nikitas von Montenegro. Auf der Fahrt dorthin leuchtet im Cavriat ein Haus in besonders schneidiger Weise über das Wasser, die Geburtsstätte Tino Paticeras. Endlich biegen wir, nachdem man endlose Weingärten passiert hat, in die Rucht von Cattaro (Kotor) ein. Man fährt sich unwillkürlich nach Norwegen verlehrt, wie in den Fjorden so steigen auch hier die finkeren Berge himmelan bis in die Wolken und engen oft die Bucht ein. Perast wird durchfahren. Die venezianischen Paläste und Häuser sind fast alle menschenleer. Einzig eine blühende Seestadt, verankert sie in Regattenhafen, als die Segelschiffahrt von dem Dampfschiff abgelöst wurde. Und dann landet man endlich in dem uralten witzigen Städtchen Cattaro (Kotor). Jetzt beginnt der grandioseste



Das war einmal! Der Fürst der Schwarzen Berge König Nikola mit der Königin Milena Die Vereinigung seines Landes mit Jugoslawien erkannte er bis zu seinem Tode (2. März 1921 in Antibes bei Nizza) niemals an

Die Römische Oper in Berlin / Am Sonntag beginnt das Gastspiel im Deutschen Opernhaus

Vom hohen Königshaus, dem Quirinal, führt der Weg an der langen Straßenseite des Schlosses der Savonar vorüber. Bei Sordomino kleiner Kirche San Carlo alle Quattro Fontane, mitten im vornehm barocken Rom, verlassen wir die königliche Straße, die die Katakomben des Quirinalplatzes mit Michelangelos prächtiger Porta Pia verbindet. Der Blick hier an der Straßenecke ist erhaben. Den Döbelstein von Trinita del Monte auf der Höhe des Tincio im Rücken, läuft man den Berg nach Osten hinab, die gewaltige Fassade von Santa Maria Maggiore immer vor Augen. Die Via Nazionale unten ist eine der geräuschvollen Hauptverkehrsadern des großstädtischen Roms. Im Fluten des Menschenstroms erinnert man sich der magischen Fernblicke und der rotbraun schimmernden Palazzi nicht mehr.

felt und Ausgewogenheit des künstlerischen Repertoires der römischen Oper. Sieben Werke des Meisters von Busseto geben den Anlaß im Herbstjahr. Bellini, Donizetti, Rossini, Puccini, Mascagni, Giordano, Cilea, Pizzetti waren mindestens mit je einer Oper vertreten. Von zwei Uraufführungen hatte Wallpeters „Hekuba“ nachhaltigen künstlerischen, Pericós „Locandiera“ einen großen Publikumerfolg. Deutsche Opern wurden nicht nur durch die Berliner



Eine Szene aus Jandopais „Romeo und Julia“: Magda Oliviers (Julia) und Alessandro Ziliani (Romeo)

Auf dem flachen Mons Bimial liegt belagert versteckt und vergraben das Teatro Reale dell'Opera, die königliche Oper Rom. Sie gehört wie der Berg, der sie trägt, kaum zu den Sehenswürdigkeiten der festlichen Stadt. Schlicht und bescheiden von außen, schmiegt sie die glanzvolle Stätte wahrhaft königlicher Repräsentation an das vornehme Albergo Quirinale an, nur von denen beachtet, die sie betreten. Es verwundert keinen Bürger Roms, daß kein Operntheater vollkommen im Stadtbild untertaucht. Die Opernhäuser in Dresden, Wien, München sind schon als Bauwerke sichtbare Wahrzeichen für den Geist und die Kultur ihrer Stadt. Mit kluger Rücksicht hielt sich in Rom Marcello Vlacenti, Mitglied der königlich-italienischen Akademie, an einen unauffälligen Klassizismus, als er mit seiner Fassade das fünfzigjährige Teatro Costanzi in eine königliche Oper verwandelte. Mussolini selbst hat 1928 das jüngste und von innen prächtigste aller italienischen Opernhäuser mit Arrigo Boitos „Nero“ eröffnet. Der Umbau eines Theaters der achtziger Jahre — den Zeiten des schlimmsten europäischen Geschmackes — kann nicht den kunstvollen Reiz der Mailänder Scala, der Florentiner Pergola, von San Carlo in Neapel oder des kostbaren Teatro La Fenice Venedigs haben.

Staatoper dargestellt. Stück „Akkad“, „Nigaro“, „Götterdämmerung“, „Salome“ und Beethoven's Ballett „Geschöpfe des Prometheus“ begeisterten die Römer.

Dem schicksalhaften Italien verdankt Rom also seine repräsentative und elegante Oper, deren gesellschaftlichen Glanz nur die schwere Kriegszeit einschränken kann. In Friedenszeiten wird hier drei- bis viermal wöchentlich große Oper vor großem Publikum gespielt. Es herrschen Grad und Galanterie. Diamantenübersat, ganz wie in alter Zeit, wohnen die Damen mit den Herzogskronen unermüdlich den Darbietungen der „Großen Oper“ und vor allem des Balletts von abends neun bis tief in die Nacht bei. An dieser wahrhaft königlichen Oper singen heute die berühmtesten Stars der Welt. Maria Callas, Gina Cigna, Ede Stignani, Malibanda Favero, Gabriella Gatti, Marabertina Caroffi begeistern ebenso wie Giall, Stabile, Gino Rocchi, Tancredi Pasero, Ferruccio Tagliavini (um nur einige zu nennen) das anspruchsvolle Publikum. Andere italienische Opernhäuser (Florenz) mit seinem einzigartigen „Maggio musicale“ beispielsweise) mögen zwar freudiger gewesen — und geliebter sein, ein Bild über die abend beendete „Kriegsoper“ zeigt aber die ganze Barbä-

schlossenen Festaufführungen des Maggio musicale fiorentino (tragen modernes säknes Gesicht.) Von der Kulissenwelt des Teatro Reale aber gibt noch immer, was Stendhal einst über die Scala niederschrieb: „Alles was die bunte Phantastie an seltsam Padenem, an reicher Architektur und glänzender Gewandung vorzustellen vermag, an Personen, die nicht nur die Kleider, sondern auch die Gebärden der Länder tragen, in denen die Handlung spielt, sah ich hier vereint.“ Die plastische Bühnenarchitektur des Teatro Reale ist der perspektivische Kulissenbau des Barocktheaters. Die Freskomalerei der Giall, Bibiena, ihre dekorative Romantifizierungsfucht beherrschen noch heute die Szene. Trotz manchem Umbau weist die breite Bühne dieses Theaters kaum in die Tiefe. Die Erzeugnisse der modernen Technik, Dreh- und Schiebebühnen werden selten benutzt. Phantastische Architekturkuliszen stehen vor dem tief italienischen Blau des unbeweglichen Rundhorizonts. Sprühendes Licht, ein fast nur in Rom mögliches Wunder der Farbphantastie, wird von einer vollkommenen Beleuchtungsmechanik geleistet. So triumphiert im Lande des „Belcanto“ noch heute die „Große Oper“ mit all ihren sündigen Theaterwirkungen. Moderne Regisseure wie Guido Salvini, Corrado Vivanti, Bühnenmaler wie Aldo Calvo, Nicola Benois lockern im Bereiche des Möglichen die Lieberlieferung auf. Der Römer verlangt nun einmal Wirklichkeit für das Märchen, verschwenderische Fülle der Farbe und Melodie. Dr. Kurt Sauer.

Gigli singt beim nächsten Wunschkonzert

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag Benjamin Gigli, den bekannten italienischen Tenor, der mit der königlich-italienischen Oper in Rom zu einem achtstägigen Gastspiel im Deutschen Opernhaus in Berlin eingetroffen ist. Gigli stellte sich dabei während seines Berliner Aufenthaltes für Zwecke der Truppenbetreuung und des Roten Kreuzes im weitesten Umfang zur Verfügung. So wird er u. a. am kommenden Sonntag im Wunschkonzert für die Wehrmacht sowie in der darauffolgenden Woche in einem Konzert für das Deutsche Rote Kreuz, ferner in einem Konzert für Berlin Verwundete im Kuppelsaal des Reichssportfeldes singen.

Mozart-Tage in Bromberg

Das Stadttheater Bromberg plant gemeinsam mit dem hiesigen Amt für Kulturpflege das Mozart-Jahr im Rahmen von Mozart-Tagen zu feiern. Die Entfaltung aus dem „Serail“ und „Figaros Hochzeit“ gelangen zur Aufführung. Eine Ausstellung wird einen Querschnitt durch die Instrumentierungsgeschichte beider Werke geben. Als Abschluss ist ein Sinfoniekonzert mit Mozartischen Werken vorgesehen.

† Ludwig Ewert, der Ausstattungschef der Bayerischen Staatsoper, erhielt vom Referat der Akademie der bildenden Künste in Wien den Auftrag, eine Meisterklasse für Bühnenbildner und Festhaltung zu übernehmen.



Befreite Untersteiermark / Das letzte Unrecht von Versailles beseitigt

Von unserem ständigen Mitarbeiter für den Südosten

Wien, Mitte April 1941. Mit der Übernahme der Stollverwaltung in den von der jugoslawischen Herrschaft befreiten östlichen Gebieten der Untersteiermark durch den Gauleiter und Reichshaltbater von Steiermark, Dr. Libereit...



Reichshaltbater und Gauleiter Dr. Libereit

Bei seinem ersten Besuch in diesem rückgewonnenen Gebiet, bei seiner Ankunft in Marburg an der Drau von der überlegen deutschen Bevölkerung dieser seit jeder deutschen Stadt mit kühnem Jüdel begrüßt wurde, so zeigt dieser Empfang besser als irgendwelche historischen oder sonstigen Ausführungen, daß mit der Untersteiermark ein urdeutsches Gebiet in das Reich heimgeführt ist...

15 Hauptschulen, 51 Volksschulen und 5 Bürgerhörschulen, wurden geschlossen und jugoslawisiert. Die deutschen Theater und Museen, Kindergärten, Schülerheime und Turnhallen, kurz alle auch noch so beschriebenen kulturellen Einrichtungen und Organisationen wurden verboten oder enteignet...

Mit der durch die Eingliederung der Untersteiermark in das Großdeutsche Reich erfolgten Wiederherstellung der alten Staatsgrenze wird ein Zustand wiederhergestellt, der mehr als sechs Jahrhunderte hindurch unverändert bestand. Denn gerade diese Südgrenze des Reiches ist eine der beständigsten aller Grenzen des deutschen Staats...

Das nun wiedergewonnene Gebiet der Untersteiermark umfaßt etwas mehr als 6000 Quadratkilometer, was beinahe einem Drittel des gesamtdeutschen Gebietes gleichkommt.

Geopolitisch betrachtet ist das Gebiet von besonderer Wichtigkeit. Im Nordosten von der Raab und im Südosten von der Save begrenzt, wird es von der Drau durchflossen und erhält dadurch eine Bedeutung, die verkehrsgeographisch durch ein verhältnismäßig dichtes Eisenbahn- und Regeneretz ausgedehnt werden konnte...

Eine hochentwickelte Industrie für Zink, Eisen, Email und Holzverarbeitung gab diesem Gebiet einen gefunden Wohlstand. In den zum Teil engen Tälern der Untersteiermark, die aber schon ganz dem südlichen Klima unterliegen, finden wir eine Fruchtbarkeit des Bodens, die kaum von einem anderen Teile des Großdeutschen Reiches übertroffen werden dürfte...

Dieses herrliche, gottgesegnete Land ist nun nach 17jähriger Unterdrückung wieder heimgeführt, ist nun dem Großdeutschen Reich eingegliedert. Grund genug zur Freude und Dankbarkeit bei den Deutschen der Untersteiermark, denen nun die Freiheit wiedergegeben wurde, aber auch beim ganzen deutschen Volk, das nun die Wiedergutmachung auch des letzten Versailles territorialen Unrechtes erleben darf.

Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichtes

Berlin, 17. April. Am 8. April 1941 hat der Führer einen am 1. Mai in Kraft tretenden Erlass über die Errichtung des Reichsverwaltungsgerichts vollzogen, der soeben im Reichsgesetzblatt verkündet und mit dessen Durchführung der Reichsminister des Innern beauftragt worden ist...

Es zeugt von der ungeheuren Gestaltungskraft des Reiches, daß es mitten im größten militärischen Geschehen die Rechtseinheit des Großdeutschen Reiches auf dem Gebiet des Verwaltungsrechts durch Schaffung eines einheitlichen Obersten Reichsverwaltungsorgans zum ersten Male in der deutschen Geschichte verwirklicht...

hof in Wien, der Reichsdienststrafhof, das Reichswirtschaftsgericht, die Oberste Spruchkammer für Umlegungen, die oberste Spruchkammer für Wasser- und Bodenverbände, das (in Fällen der Landbeschaffung für Zwecke der Wehrmacht tätig verwendende) Entschädigungsgericht und das Reichskriegsgerichtsamt...

Mit der Errichtung des Reichsverwaltungsgerichts ist damit einem gerade in Kriegszeiten besonders dringlichen Bedürfnis Genüge verschafft und zugleich ein weiterer bedeutungsvoller Schritt auf dem Wege zum Einheitsrecht getan worden.

Das Erdbeben in Mexiko / Furchbare Verheerungen

Mexiko, 17. April. Verzeiweltete Hilferufe sind, wie 'Corriere della Sera' aus Mexiko meldet, aus einem Dutzend Bundesstaaten des Landes in der mexikanischen Hauptstadt eingetroffen, die von der Erdbebenkatastrophe und dem Ausbruch von Vulkanen heimgesucht wurden...

Die Katastrophe habe — so heißt es in den Meldungen des italienischen Blattes — einen Umfang angenommen, wie er in der Geschichte Mexikos noch nicht vorgekommen sei. Die telegraphischen Hilferufe hätten am Mittwoch den ganzen Vormittag über aus den bedeutendsten Deutschorten vom Atlantik bis zum Stillen Ozean angehallt...

in Mexiko seien 200 Häuser eingestürzt. Weitere Einzelheiten sind noch nicht berichtet.

Römischer Zirkus entdeckt

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten Barcelona, 17. April. Ein Zirkus aus der römischen Zeit ist in den archäologischen Ausgrabungen in Rom entdeckt worden. Die wissenschaftlichen Arbeiten über diesen bedeutungsvollen Fund sind schon längere Zeit im Gange...

Blutvergiftung

kann nicht nur bei großen, sondern schon bei ganz geringfügigen Verletzungen durch Infektion entstehen und die bekannten schmerzhaften Folgen nach sich ziehen. Deshalb soll man auch kleine Verletzungen, wie sie so häufig im Haushalt im Beruf oder beim Sport durch Schnitte, Stiche, Kratzer, Blöße und dergleichen verursacht werden, nicht unbeachtet lassen...

Das Lustspiel einer großen Erzählerin / Selma Lagerlöfs 'Onkel Theodor' im Staatlichen Schauspielhaus

Die große schwedische Erzählerin Selma Lagerlöf hat sich auch einmal im Drama versucht. Die meisten großen Erzähler hatten diesen Versuch nach Bühnenerfolgen. Der Versuch der Lagerlöf ist auch nur ein Beweis, daß beide Ebenen selten gleich hart miteinander sind...

ner hat dieses idyllische Bild geschaffen, einen Herrnhof im Wärrland. So mag er wohl damals ausgesehen haben, und so mag auch der Gutsbesitzer Theodor Frickstedt gewesen sein, reich und durch Trinksitten verwildert, herrlich und beschlagenehnt, aber seiner alten Mutter gegenüber von ritterlicher Ehrlichkeit und schließlich vor der Anmut der Annemarie allmählich aus der rauhen Schale hervortretend...

Junger Dirigent in der Staatsoper

Puccini ist in dieser zweiten Dresdner Kriegsspielzeit Triumph. In einem Zugstück hat sich erfreulicherweise nun auch das Wäddchen aus dem goldenen Westen in der Staatsoper entwickelt. Blicklich eine archaische Aufführung des effektvollen Werkes, eine Qualitätsleistung, die von den Italienern nächste Woche in Berlin kaum zu schlagen sein wird...

Professor Hans Dreisch gestorben

In Leipzig starb am 74. Lebensjahr der emer. Professor der Philosophie Dr. Hans Dreisch. Der in Aarau geborene Gelehrte war ein Schüler Ernst Curtius und arbeitete zunächst auf dem Gebiete der experimentellen Morphologie. Dabei kam er zu der Überzeugung, daß das Wesen der Organismen nur mit der Annahme eines 'dynamischen Vitalismus' zu erklären sei...

Statt des Dramas haben wir also auf der Bühne das idyllische Bild. Selma Lagerlöf hat es auch, die Schöpfung ist ein altes Gedicht mit dem Spitzboden an der Wand, den bekannten Bildern im Garten bevor, dem breitblättrigen 'Lobenswunder, den breiteren Nebenbauern, dem Knäuel auf dem Tisch und das jenseitige große Gutshaus. Kurt Birch.

† Staatsoper, Sonnabend, den 10. April, 1940 11.30 Uhr: 'Die Lorelei' mit Hildebrandt, Wipf, Willibrod Reichel, Wöhren, Maria Hoff und Giesecke. Musikalische Leitung: Gervais.

Sport und Leibesübungen

Dresdner Ruderer rüsten sich

Verbandsobmann Künster hat kürzlich die Vereinsführer und Mitarbeiter der Rudervereine des Sportbezirks Dresden zu einer Arbeitstagung in Dresden zusammengerufen.

Tennis-Ländermannschaft übt

Im Hinblick auf den vom 25. bis 27. April in Mailand stattfindenden Tennis-Länderkampf Deutschland gegen Italien untersucht die deutsche Mannschaft unter Leitung des Berliner Prof. Dr. H. G. H. die deutsche Mannschaft.

Tennisturnier in Meran

Beim Tennisturnier in Meran wurde zunächst das gemischte Doppel beendet. Die frühere Deutsche Meisterin Anneliese Kläber, die durch Deirat mit dem Italiener Nino Kläber verheiratet ist, gewann das Endspiel mit Franco als Partner mit 4:6, 6:2, 6:4 gegen das Paar Mosenblat-Holl.

Deutschland gegen Ungarn in Mannheim

Zwischen Deutschland und Ungarn für den 11. Mai vereinbarte Handball-Länderkampf wird in Mannheim durchgeführt. Damit wird eine Stadt zum Schauplatz des Spieles, die von jeher im deutschen Handballsport eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Ungarische Auszeichnungen an Turnerführer

Reichsamtleiter für Turnen Carl Seiding (Berlin) und Reichsamtleiter für Turnen Martin Schneider (Leipzig) sind mit der goldenen bzw. silbernen Medaille des Ungarischen Landesrates für Leibesübungen ausgezeichnet worden.

Es wird uns nichts geschenkt

Die Zeiten sind endgültig vorbei, da man davon träumen konnte, daß einem eines schönen Tages die gebrauchten Sachen in den Mund flügen. Die Tore zum Schlaraffenland sind für immer verperrt.

Wir wissen nur zu sehr, wie die Leibesübungen aller Vorkriegszeiten von vielerlei Gefahren bedroht ist. Kommen wir ihnen zuvor, Vorsorge ist besser als Nachsorge.

Frühjahrsfest der Betriebe

auf. Wie sollten an ihm teilnehmen. Er soll eine großartige Rundgebung der Schaffenden für den Gedanken werden, daß der Sport die Gesundheit fördert und die Leistungsfähigkeit steigert.

Gegen die Schweiz ohne Kitzinger?

Die Aufstellung der deutschen Nationalmannschaft für den am 20. April in Bern stattfindenden 25. National-Länderkampf gegen die Schweiz wird vielleicht noch eine Änderung erfahren, weil es durch eine Verletzung von Kitzinger fraglich ist, ob die gleiche Besetzung wie in dem Kölner Länderkampf gegen Ungarn möglich sein wird.

Zum Gruppenpiel DSC gegen NSTB Prag

In den Gruppenspielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft spielt die Fußballmeisterschaft Dresden DSC am 27. April erstmalig im Dresdner Chraschke gegen den Zuberlandmeister NSTB Prag.

Änderungen in den Tischtennis-Pokalspielen

Im Spielprogramm der Tischtennis-Pokalspiele für die 1. Runde sind noch zwei Änderungen eingetreten. Der Radebeuler BVB hat seine Teilnahme zurückgezogen, so daß der Radebeuler BVB auslos in die 2. Hauptrunde einrückt.

Im Erzgebirge beginnen die neuen Meisterschaftsspiele

Im Sportbezirk Erzgebirge beginnen am kommenden Sonntag die neuen Meisterschaftsspiele im Fußball auch in diesem Jahr bereits im Frühjahr. Als erster Spieltag ist der 18. Mai bestimmt worden.

Deutsche bei der Spanien-Rundfahrt

Zur Teilnahme an der Radrundfahrt durch Spanien vom 2. bis 27. Juli hat der spanische Radfahrerverband vier Nationalen eingeladen: Deutschland, Italien, Belgien und Portugal.

81 Unterschriften für das „Braune Band“

Der Nennungsaufruf für das mit 100.000 RM ausgeschaltete Rennen um das Braune Band von Deutschland, das am 27. Juli in München-Niem zur Entscheidung gelangt, hat ein großartiges Ergebnis gezeitigt.

Table with 2 columns: Venue and Phone Numbers. Includes Opernhaus, Schauspielhaus, Theater des Volkes, Romdienhaus, Central-Theater.

Table with 9 columns: Day of the week and Program details. Includes Opernhaus, Schauspielhaus, Theater des Volkes, Romdienhaus, Central-Theater.

Stellen-Angebote Zeitungsträgerinnen. Text describing job opportunities for newspaper carriers.

Als Anfängerin. Text advertising a position for a beginner in a printing or related field.

Auto- und Fahrrad-Reparatur. Advertisement for a repair shop specializing in cars and bicycles.

Handgehilfen. Advertisement for hand assistants or laborers.

Stellen-Gesuche. Advertisement for job seekers.

1. Hypothek. Advertisement for a mortgage loan with terms and conditions.

OSRAM-HAUS. Advertisement for an electrical and lighting store.

REHFELD. Advertisement for a stationery and printing shop.

REHFELD. Advertisement for a stationery and printing shop.

REHFELD. Advertisement for a stationery and printing shop.

REHFELD. Advertisement for a stationery and printing shop.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront. Official communications from the German Labor Front.

Lotteriespieler! Heute letzter Tag! Advertisement for a lottery draw.

Belzmantel. Advertisement for a coat or jacket.

EMIL MOBIUS. Advertisement for dental services.

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

Universum, Prager Str. 6. - 2. Wochel: „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

Capitol, Prager Str. 11. - 2. Wochel: „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

Ufa-Palast, Mollenhauserstr. 25. - 3. Wochel: „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

Zentrum-Lichtspiele, Gertrudestr. 11. - 2. Wochel: „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

Prinzess-Theater, Prager Str. 62. am Hauptbahnhof. - 2. Wochel: „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

UT, Mollatstr. 22. Tel. 23000. - 3. Wochel: „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

Ufa am Postplatz. - Tageskino - „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

Astoria-Li., Leipziger Str. 58. - 2. Wochel: „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

Film-Eck, Dresdner Str. 14. - 2. Wochel: „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

Freiburger Platz - Operette mit Maria Hall, Paul Hörbiger. 2. Wochel: 3.15, 5.30, 8.

Fü-Li., Theater am Fürstenplatz (Tel. 6115) - „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

Goldene Laune, Leipziger Str. 220. - 2. Wochel: „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

Lichtspiele, Mollatstr. 22. - 3. Wochel: „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

Hebbel-Lichtspiele, Götzstr. 11. - 2. Wochel: „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

Kosmos, Mollatstr. - „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

Li.-Mu., Leipziger Str. 11. - 2. Wochel: „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

National, Gertrudestr. 22. - 3. Wochel: „Die Schmeichelei“ mit G. K. ...

Dresdner Theaterplan

Opernhaus
7. Sinfonie-Konzert
Reihe B
der Sachs. Staatskapelle
Musikal. Leitung: Striepler
Franz Schubert: Operette
in C-Dur, Werk 170
Arien von Gluck, Händel
und Mozart
Solistin G. Pitzinger
Anton Bruckner: 9. Sinfonie
Ende gegen 9 Uhr
Vormittags 11 Uhr öffentl.
Hauptprobe
Sbd. Rigoletto (1/7)

Theater des Volkes
Ring 28
1/7 Junger Wein
In alten Schilfen
Volkstück von H. Stegweil
Sbd. Land des Lärchins (1/7)

Komödienhaus
Gastspiel der Salzburger
Max-und-Moritz-Bühne
4 Max und Moritz
Sechs lustige Hübchen
streiche nach Wilhelm Busch
von Alfred Busch
1/8 zweier Herren
Lustspiel von Carlo Goldoni
Musikal. Leitung H. Stock
Spielleitung H. Pabst
Pantoffel: Schindler; Rosaura
Kieker; Dr. Lombardi; Wolf
Silvio; v. Zitzewitz; Beatrice
Vehleber; Pasquale; Münch;
Tebaldo; Fühler; Blandina;
Friedrich; Truffaldino; Musi
Ende nach 10 Uhr

Schauspielhaus
Anrecht B
7 Die Prinzipalinnen
Komödie v. K. Zuchardt
Spielleitung R. Schröder
Frau Brückner; Verden; Oeh-
michen; Decaril; Lohndick;
von Simeling; Holz; Keller;
Werte; Kottenkamp; Fiebig;
Hamel; Fil. Planitz; Gruner
Ende nach 10 Uhr
Sbd. Onkel Theodor (7)

Central-Theater
1/8 Der Zarewitsch
Operette v. Franz Lehar
Sbd. 4 u. 1/8 Der Zarewitsch
Täglich 19.30 Uhr, mittwochs
sonnabends, sonntags auch 15.30

Sarrasanhaus Täglich 19.30 Uhr, mittwochs
sonnabends, sonntags auch 15.30
Die große Melodie der Schönheit
Revue

EDEN Hotel

Prager Straße
am Hauptplatz
Im April täglich 16 und 20 Uhr (außer montags)
das dänische Attraktionsorchester
Sven Eriksen
und seine Solisten

„Melodie der Schönheit“

Die Revue der schönen Frauen, der schönen Kleider
der schönen Bilder, der schönen Artistik
Die eleganteste Revue, die Dresden je sah!
Täglich 19.30 Uhr im Sarrasanhaus
mittwochs, sonnabends, sonntags auch 15.30 Uhr
Aus dem Inhalt: In der Melodie-Bar, Melodie der Puffe,
Marianne hat nichts anzuziehen! Fahrt im Fahrradlande,
Der Traum aller Fußballer, Ein Mädchen zu verheiraten!
Melodie der Landsknechte, Im Grand-Hotel, Melodie der
Eitelkeit, Melodie und Parodie, Die Teller der Wahrheit
Eintrittspreise RM. 0,50 bis 3,00
Karten sind in allen Kdf-Verkaufsstellen, Verkehrsverein All-
markt, Kassawagen am Postplatz u. im Sarrasanhaus erhältlich

Wer hätte das gedacht?
So kurz nach schwerer Krank-
heit schon wieder frisch und
munter! Das macht die Kur mit
Bad Salzschliefen
Bonifazius Brunnen

Sie hat das Allgemein-
befinden schon nach kurzer Zeit gebessert.
Jeder Arzt wird Ihnen das bestätigen.
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien
Prospekte durch die Brunnenverwaltung Bad Salzschliefen
Reguz durch die Hauptniederlage H. Fleinuss Wwe.,
Mineralbrunnen-Großhandlung, Dresden A 1, Johannesstr. 23
und durch alle Apotheken und Drogerien

Warum husten Sie?
Trinken Sie bei Heiserkeit, Ver-
schleimung, Bronchialkatarrh,
Asthma, den bewährten
Bergona Brust- und Lungentee
Mk. 1,19 - in allen Apotheken
zu haben.

Briefmarken
Sammlungen - bessere Werte kauft
Dr. P. Orndorff, Jägerstr. 6, I. Tel. 2 88 88

Möbel
mit ganzem Einrich-
tungen u. Nachschiffen,
kleine Tischchen, Tischelstühle, Por-
zellan, Teppiche u. alle Dinge
kauft Orndorff, Jägerstr. 6, I. Tel. 10936.

Sie gehen sicherer
mit einem Stock von
SCHIRM - Detschke
Prager Str. 24, Witzschauer Str. 11, Amalienstr. 1

30 Jahre
Carstensen
Pillnitzer Straße 5
Modewaren

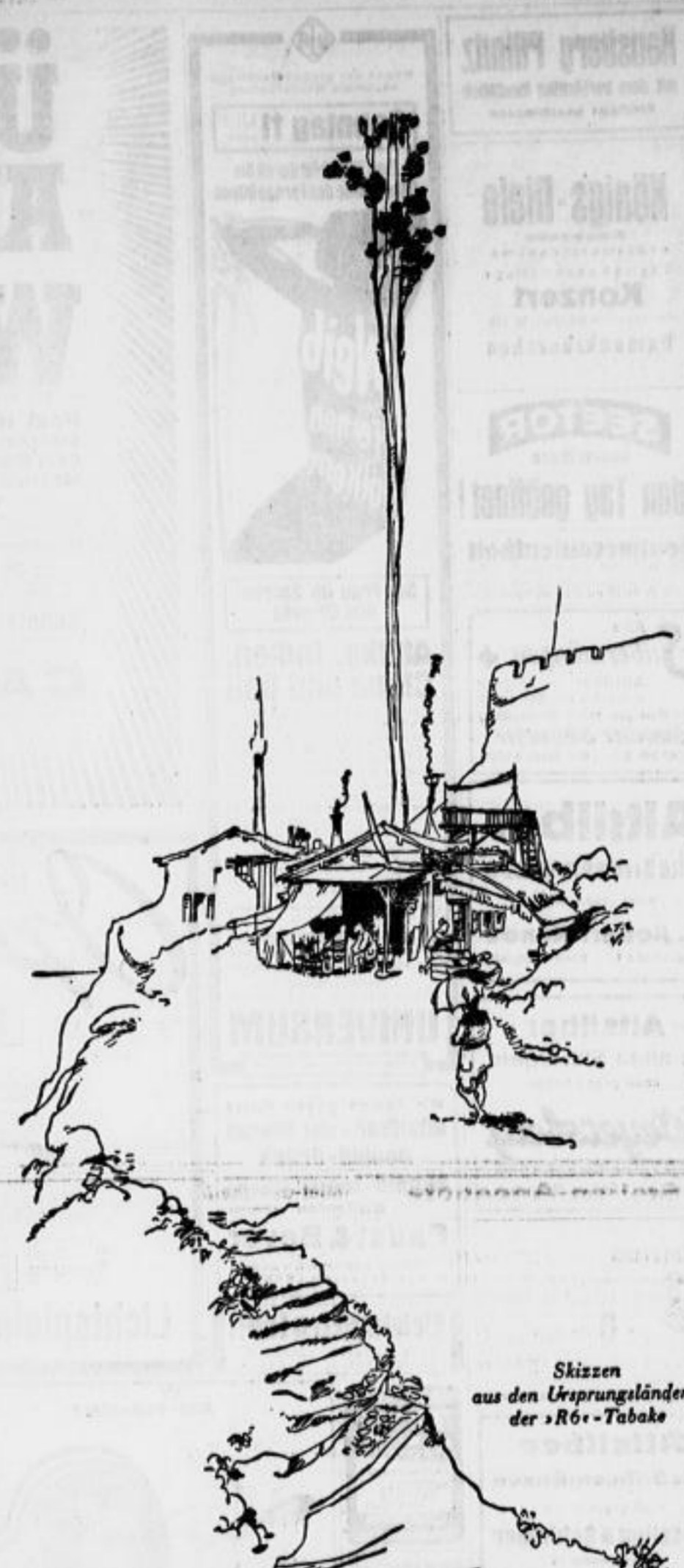
4-Röhren-Apparat
1 Gasföhrer
Brenn. 2000, 6 x 6
Glasg. u. verhalten
Eigenschaften
Gaspreis 1
Tel. 86 32 77

Gedr. Möbel
kauft bar o. rüch.
Geh. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10
Tel. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10
Witzschauer-Str. 11, 11
Tel. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10

Olden für
Das Kind



DRESDENSIA
Neustädter Markt 1
Waisenhausstr. 27



Skizzen
aus den Ursprungsländern
der »R6«-Tabake



4,9
Doppelt
fermentiert

Hausberg Pillnitz
mit dem berühmten Rundblick
Freitage geschlossen

Königs-Diele
Ringstraße
am Bismarckdenkmal
Täglich nachmittags
Konzert
Der angenehme Aulenhall für alle
Damenkränzchen

SECTOR
Konzertthaus
Jeden Tag geöffnet!

Sommeraufenthalt
1. Mai, Juni, Juli, evtl. August in Höhenlage, 2 Zimmer m. Küche, elektr. Beheizg., unter G. A. 41372 an Trebn. Nachrichten.

Alte Silbermünzen
Altsilber - Altgold u. hochwert. Schmuck
übernehme geg. sofort. Barvergütung
Juwelier Schnauffer
Prager Str. 2, L. Ges.-Seck. 9 50 00

Altsilber alte Silbermünzen
kauft gegen Kasse
C. Robert Kunde
Wallstraße 1 Ecke Postplatz

Altsilber u. altes Silbergeld
kauft gegen Kasse
Weyersberg
Haus der Geschenke
Altmarkt 1 - Altes Rathaus

Goldschmuck
Silber, Geräte u. Münzen
Brillanten kauft gegen sof. Kasse Rosner.
Juwelier, Schloßstraße 1

Altsilber alte Silbermünzen
kauft gegen Kasse
Klössing & Schleifer
Wallstraße 15

RATSCHLÄGE DES KLUGEN FROSCH-KÖNIGS

4. Rat
Benütze Leisten oder Schuhspanner!

Ober Nacht, überhaupt immer, wenn man ihn nicht am Fuß hat, soll Leisten oder Spanner den Schuh ausfüllen, ohne das Leder übermäßig zu spannen. Die schöne Form bleibt dann viel länger erhalten. Zur Pflege notwendig ist außerdem eine gute Schuhcreme.

das altbewährte
Erdal

Merke: Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Wegen der großen Nachfrage nochmals Wiederholung

Sonntag 11 Uhr vorm.

Eine Filmreihe durch die Geheimnisse des Fernen Ostens

Das Weib bei fernem Völkern



Die Frau im Spiegel des Orients

Afrika, Indien, China und Bali

Königin oder Sklavin - Exotische Schönheit - Frauen als Erbschaft Brautkauf und Heirat - Bajaderen - Brautschau in Afrika - Die Frau Afrikas in ihrer ganzen Natur in Spiel und Tanz - Menschen im Urwald - Die Frau Indiens - Tanzmädchen im Tempel Die Bajaderen in ihren eigenartigen Tänzen - Die Frau Chinas - Fränkliche Hochzeiten nach jahrtausendlicher Sitte - Die Frau auf Bali, der Insel des Lachens, der Sonne, der Schönheit - stolz wie Königinnen - naiv wie Kinder - Bali, die Perle der Südsee.

Die neueste
Deutsche Wochenschau
Für Jugendliche nicht zugelassen
Kartenverkauf
Reisebüro Altmarkt und Tageskasse

UNIVERSUM
Sonderfilm Staberow, Dresden

Wir kaufen gegen Kasse
Altsilber - altes Silbergeld Double-Bruch
Altgold - hochwert. Schmuck Brillanten 40/100
Faust & Beyer
König-Johann-Straße zur Trauring-Ecke

Briefmarken kauft
Grlh. Böhner, Trebn.-W., Bruner Straße 9, Ruf 19328.

HINZELMANN Lampen-schöne
FACHWERKSTATT MATERIAL GESTELLE ANLEITUNG
DRESDEN Pirnaischer Platz
Drucksachen Fernruf 22041

ÜBER ALLES IN DER WELT

Ein Ufa-Grandfilm von Karl Ritter mit **Paul Hartmann, Hannes Stelzer, Fritz Kampers, Carl Raddatz, Oskar Sima, Maria Bard, Bertha Drews, Carsta Löck**

Herstellerges. u. Spieltheat.: Prof. Karl Ritter
Ein Erlebnis von mitreißender Wucht!
2. Woche!
Täglich 2,45, 5,15, 7,45 Uhr
Sonntag auch 11 Uhr vorm.
Jugendliche zugelassen
CAPITOL
Vor dem Hauptfilm: Deutsche Wochenschau



WILLY FORST'S Operette

2. Woche!

Die Presse schreibt:
Eine Meisterleistung Willy Forsts
Berliner Nachausgabe

Es spielen: **Willy Forst / Maria Holst / Dora Komar Paul Hörbiger / Leo Slezak / Trude Marlen**

Vor dem Hauptfilm: **Die neueste Wochenschau**

TÄGLICH: **2⁴⁵ 5³⁰ 8¹⁵**

Lichtspiele Freiburger Platz

Ludwig Ganghofer's



DER LAUFENDE BERG

Der neue, ungemein reizvolle Ufa-Film mit **Hansi Klotzsch - Paul Richter M. Andergast - F. Kampers - Gusti Stark - Gaststättenbauer - Martin Schmidhofer - Seppo Brem - Kate Merck**

Produkt.: Peter Ostermayr • Spielleitung: Hans Deppe
Nach dem Hauptfilm: Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche zugelassen
3. Woche!
UFA-PALAST
2³⁰ 5⁰⁰ 7³⁰ Uhr



CENTRALTHEATER
Ruf. 23512

Heute **1/2 8 Uhr**
Neuaufführung
„Der Zarzewitsch“
von Franz Lehár
Gesamt-Ausstattung Raimund-Theater, Wien

Sonntag, 20. April, vorm. 11 Uhr
Morgen-Veranstaltung
die Geschwister
Hedi und Margot Höpfner
vom Deutschen Opernhaus, Berlin
in ihren einmalig. Tanzschöpfungen!

Kassenstunden: 10-14 u. ab 16 Uhr, Sonnabend und sonntags ab 10 Uhr durchgehend

Hotel Schweizermühle
Ideales Wochenend- und herrliche Sommerfrische. - Unterkunft beste Verpflegung. - Schöne Zimmer. Inh. Axel Hillig. Tel. Rajenthal 45.

Ab heute:



Obob will

Brigitte?

Leny Marenbach Albert Matterstock Fita Benkhoff

Ein neuer lustiger Bavaria-Film, der dem Geizhals herzhaft zu Leibe geht, der heitere Lachen und befreies Lachen erweckt, aber nicht nur ein Film der aufregend komischen Ereignisse und der mitreißend lustigen Situationen, sondern auch ein Film der glänzenden Besetzung, die eine Reihe der besten deutschen Lustspiel-Darsteller vereinigt!

Wk.: 14 6 10 80.: 12 4 17 10

SCALA
LICHTSPIELE • MORITZSTR. 10

Für das **Kleinkind Paulys Nährspeise**
auf Alh.-Brotholz
Immer frisch erhältlich!
Vollgebackenheit Dr. H. 1, Moritzstr. 3
M. Hillig, Dr.-W. 23, Lerouxer Straße 62

PIANOS
zu kauf. u. vermietet
Preisangeb. ruf. H. 6 N 41345 an 020.
verkauft u. vermietet
Oskar Flemming
Grüne Straße 2

kleine Raucher-Tips

Die wertvollen, ovalen Zigaretten soll man nicht rollen. Sonst bricht der frische Tabak und der gute Geschmack wird beeinträchtigt. Eine feine Zigarette aber will man doch genießen!

MOKRI

Bitte beachten!
Schubbücher
für alle berufsbildenden Schulen
CARLADLERS BUCHHANDLUNG
Dresden A, Marienstraße 15, Ruf 228 60

Spezialvertreter von: Herbig; Dr. Grlh. Böhner; Böhner; Hauptvertreter: Dr. Wille Brand; Stadl von Herbig; Ulrich & Metzger; Jentlich in Zwickau; Bielefeld 7.